

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

2. Jahrgang/Nr.4

Dezember 1988



Unter Linden auf dem Schulhof in Holzlar

Foto: H.Lenders

Kinderspiele meiner Jugendzeit

von Christian Greif
(Jahrgang 1906)

Die Spiele der Kinder waren damals zum großen Teil von dem dörflichen Leben in Holzlar, den Jahreszeiten und von der Schule beein-

Fortsetzung Seite 4

Entstehung der Holzlarer Ortsnamen

von Johannes Bücher

Wissen um Geschichte setzt Quellenkenntnisse voraus. Wir kennen einige Quellen, aber noch lange nicht alle. Und ihre Aussagekraft ist begrenzt.

Uns liegt das Holzlarer Weistum von 1646 (Original und Übertragung) vor, das Buch "Das Amt Menden" von Engelbert Scheiffarth, sowie das Werk "Der Rhein-Siegbereich", das leider Holzlar und seine Nachbardörfer nicht behandelt, aber für die Geschichte des bergischen Amtes Blankenberg, zu dem dieses Gebiet vor der preußischen Zeit gehörte, wichtig ist.

Wir haben die "Geschichte der Pfarreien des Dekanats Königswinter" von Maaßen (schon 1890 erschienen). Wir wissen um die kirchliche Zuständigkeit der einzelnen Ortschaften: Hoholz, Gielgen und Roleber gehörten zu Stieldorf; für Bechlinghoven, Kohlkaul, Hangelar (seit 1743 eigene Kapelle) und Holzlar war Vilich zuständig.

Wir kennen auch die früheren Schulorte: Rauschendorf und Stieldorf waren für die Schüler aus Hoholz und Roleber, Vilich, Hangelar und Pützchen für die Schüler aus den anderen Orten zuständig.

Fortsetzung Seite 2

Diese Ausgabe wurde finanziert
durch eine Spende von

BRAUN

- Sanitäre Anlagen
 - Heizungen
 - Wärmepumpen
 - Schwimmbäder
 - Reparaturen
- Paul-Langen-Straße 53
5300 BONN-HOLZLAR
Fernruf (02 28) 48 49 88

Fortsetzung

Entstehung der Holzlarer Ortsnamen

Von den katholischen und evangelischen Pfarreien Holzlar liegen uns auch geschichtliche Darstellungen vor. Ganz wenig ist uns aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte schriftlich überliefert. Eine Menge Daten und Fakten muß noch erfragt und schriftlich festgelegt werden.

Die Entwicklung des Holzlarer Raumes hat sich über Jahrhunderte im Schneckentempo abgespielt. Was aber ist nicht alles seit der Jahrhundertwende und vor allem nach 1948 geschehen? Das muß erfragt und festgehalten werden, ehe es zu spät ist. Pfarrer Heinrich Marten aus Pützchen zum Beispiel hat in dem Buch "Das Amt Menden" von Engelbert Scheiffarth auf 15 Seiten über das Brauchtum in Holzlar berichtet. Für die alteingesessenen Holzlarer Bürger ist das vielleicht nichts Neues, aber für die vielen Zugezogenen kann es ein Schlüssel zur Mentalität der Menschen, die aus diesem Raum stammen, sein. Wer weiß noch etwas von alten Straßenzügen und ihren Namen, wer weiß, was hinter alten und neuen Flurbezeichnungen steckt? Auch hier hat sich vieles getan! Ein Blick in derartige Darstellungen läßt bald erkennen, wie sehr unser Gebiet von der Landwirtschaft und der sie beeinflussenden Topographie geprägt war.

Doch kehren wir zu den Quellen zurück, die uns einiges aus der Geschichte der Orte dieses Raumes berichten: Die zu erwähnenden Orte sind in alphabetischer Reihenfolge genannt, die genannten Jahresdaten besagen nicht, daß die Orte nicht schon früher bestanden haben. Ich nenne nicht nur Holzlar; denn es gilt auch sein Umland in die Betrachtungen einzubeziehen:

Bechlinghoven:

1299 erwirbt das Stift Vilich im Tausch mit seinen Gütern in Attenberg (heute in Blankenberg aufgegangen) Ländereien in Bechlinghoven, bei denen - beziehungsweise auf denen - der Kapitelshof, auch Kirmeshof genannt, entsteht. Der Name des Ortes wird auf "Bächlin" = "der kleine Mühlbach" zurückzuführen sein, der, von Holtorf kommend, auch Holzlar durchfließt.

Gielgen:

1544 wird in einem Weistum das Gielgener Lehen des Stifts Schwarzrheindorf genannt.

Namengebend war die Kurzform "Jillije" = Ägidius. s.a. Jillijebärech = Ägidienberg.

Hangelar:

ist 1314 als Hangelare belegt, hatte 1791 erst 22 Häuser mit 185 Seelen, 1980 wurden dort 10367 Einwohner gezählt. Die Ortsbezeichnung führt Hans Bahlow auf "hange" = Sumpf und "lar" = Ort, Stelle zurück. Die Zahl der "lar"-Orte in unserer näheren Umgebung ist verhältnismäßig groß: Es sei nur noch auf unser Holzlar, auf Sieglar, Oberlar und Geislar verwiesen. Bei dem Sumpf könnte es sich um Wasseransammlungen auf tonigen Erdschichten handeln.

Heidebergen:

ist erst nach 1945 entstanden. Es liegt nahe anzunehmen, daß Heideboden und Berglage zu diesem Namen geführt haben.

Hoholz:

1593 heißt es in einer Grenzbeschreibung der Jagd- und Fischereigerechteste des Stifts Vilich "am hohen Holz". 1755 tritt die gleiche Bezeichnung in einer Schatz- (Steuer-) liste bei 3 Pflichtigen auf. Der Name bedarf wohl keiner besonderen Erklärung.

Holzlar:

heißt in einer Urkunde des Klosters Heisterbach nur "Lare". 1436 erscheint es als "Hultzlair", 1555 als Holtzlar und 1676 und später noch im Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde zu Oberkassel als "Holtzlohr". In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gab es in Holzlar 67 Häuser. 1849 wurden hier 168 Einwohner gezählt, von denen 1845 schon 49 evangelischen Glaubens waren. Der Ortsname bedarf keiner großen Erklärung: "lar"= Ort, "holz"= Wald, also Ort am Wald.

Kohlkaul:

wird 1646 im Holzlarer Weistum als Teil der Honschaft (= Gemeinde) Holzlar angegeben. 1849 hatte der Ort 105 Einwohner, der seinen Namen von der Braunkohlengrube hatte, die hier bestand und sogar noch nach 1945 der Gewinnung von Hausbrand diente.

Roleber:

1646 heißt es im Holzlarer Weistum "einen Stein (= Grenzstein) 'Am Roheleber'". 1818

Dorfstraße in Roleber 1948
 Ölbild von Edmund Großmann (1988)



Foto: W.Lenders

übersetzten preußische Vermessungs-Offiziere das mundartliche "Ruläver" mit "Ruhleben". Heinrich Dittmaier gibt folgende Namensklärung: "Ru = rod, rodland beim lever = Hügel, Abhang", was sich auch noch heute in der Topographie zeigt.

Ungarten:

ist 1426 als Ungerden, mundartlich Öngerde belegt. Es handelt sich vermutlich um den unteren von 5 Salhöfen, Fronhöfen, die ursprünglich alle unter dem Sammelortsnamen "Fünfselden" zusammengefaßt waren. Aus "Fünfselden" ist über verschiedene Schreibstationen Vinxel, mundartlich "Fäußel" geworden. Die einzelnen Schreibweisen von "Fünfselden", wie sich auch ein adeliges Geschlecht hier nannte, aufzuführen, dürfte an dieser Stelle zu weit führen.

Bis zur napoleonischen Zeit gehörten das halbe Bechlinghoven, Hangelar, Kohlkaul und Holzlar zum bergischen Amt Blankenberg, die übrigen vorhin genannten Orte zum bergischen Amt Löwenberg. Die Burgherrschaften Blankenberg und Löwenberg wurden im Ausgang des 12. Jahrhunderts von 2 Grafen (Heinrich und Eberhard) von Sayn begründet. Aus diesen Gründungen entwickelten sich kleine Territorialstaaten, die seit 1484 in dem Herzogtum Jülich-Berg aufgingen. Nach der napoleonischen Zeit kamen die jülich-bergischen Territorien an Preußen. An die Stelle der französischen Mairien traten die preußischen Landbürgermeistereien. Für 13 Ortschaften - wozu

nun auch das ganze Bechlinghoven gehörte - war die Landbürgermeisterei Vilich zuständig. Anrainer dieser Landbürgermeisterei waren die Landbürgermeisterei Menden (mit Holzlar usw.), die Landbürgermeisterei Oberpleis (u.a. mit Hoholz und Ungarten) und die Landbürgermeisterei Oberkassel. Der größte Ort war hier Oberkassel. Während die Landbürgermeisterei Vilich aus einer Samtgemeinde bestand, gab es in den anderen genannten Landbürgermeistereien Spezialgemeinden. So bildeten die Orte Kohlkaul, Holzlar, Roleber und Gielgen die Spezialgemeinde Holzlar. Weil die statistischen Zahlen der preußischen Zeit sich in den meisten Fällen nur auf die Spezialgemeinden beziehen, können Angaben zu den einzelnen Orten nur selten gemacht werden.

Durch die kommunale Neuordnung von 1969 kamen Kohlkaul, Holzlar, Roleber, Heidebergen, Gielgen, Hoholz, Ungarten und Oberkassel, die samt und sonders bisher dem Siegburgkreis angehörten, zur Stadt Bonn beziehungsweise zum Stadtbezirk Bonn-Beuel.

Nach 1949 hatte sich hier schon durch die Nähe der Bundeshauptstadt eine Entwicklung angebahnt, die wohl keiner voraussehen konnte. Wie schon eingangs ausgeführt, gilt es, diese Entwicklung ebenso festzuhalten, wie das, was sich im Zeitalter der Industrialisierung, wenn auch in viel langsamerem Tempo, getan hat. Man denke nur an das Kommen und Gehen der Alaunhütten bei Holzlar, auf der Hardt und bei Oberholtorf [vgl. Holzlarer Bote 2. Jahrgang/Nr. 3, September 1988: Rudolf

Cramer, Kohlebergbau und Alaungewinnung im Holzlarer Raum (Anm. d. Red.)].

Und wer kann sich z.B. vorstellen, daß 1926 in Gielgen 2 Gemeinde-Brunnen, 2 private Pumpen und 3 private Brunnen, in Roleber 2 Gemeinde-Brunnen, 2 private Pumpen und 2 private Brunnen, in Kohlkaul 1 Gemeinde-Brunnen, 7 private Pumpen und 12 private Brunnen und in Holzlar kein Gemeinde-Brunnen, 11 private Pumpen und 13 private Brunnen für die gesamte Wasserversorgung bereit standen?

1912 erst erhielt Holzlar eine Schule, 1950 eine katholische Kirche und dazu einen Friedhof, der schon geschlossen werden mußte. Zu Weihnachten 1974 konnten die evangelischen Mitbürger ihr Gemeindezentrum beziehen. Wer hätte damals schon an eine Schule "om Bärech" oder einen großen neuen Friedhof selbst gedacht?

Vieles aus der Zeit vor 1964 wird sicherlich eine systematische Auswertung des inhaltsreichen Buchs von Engelbert Scheiffarth erbringen. Vieles ist auch noch im Gedächtnis der älteren Mitbürger, die es zu befragen gilt. Halten wir ihr Wissen fest! Sammeln wir Photos, die die einzelnen Entwicklungen wiedergeben! Packen wir es an! Spätere Generationen werden uns dankbar dafür sein!

Fortsetzung

Kinderspiele meiner Jugendzeit

flußt. Es blieb meistens nicht allzuviel Zeit zum Spielen.

Jede Familie hatte einen Garten und etwas Landwirtschaft. Da wurden wir Kinder je nach Bedarf zu kleineren Arbeiten herangezogen, und die Schularbeiten mußten auch erledigt werden. Trotz allem, wir hatten eine schöne Jugend.

Im Frühling, sobald die Straßen trocken waren, übten sich die Mädchen im Seilchenspringen, oder nach einer bestimmten Regel wurden mit Kreide auf ebenem Boden Vierecke gemalt. Da galt es nun, auf einem Bein von Viereck zu Viereck zu hüpfen. Mußte ein Kind das zweite Bein zu Hilfe nehmen, schied es aus. Wer am längsten durchhielt, hatte gewonnen. Diabolo und Ballspiele verschiedener Art waren auch beliebt. Die Jungen bevorzugten das Spiel mit bunten Murmeln, in Holzlarer

Mundart "Kleckere" genannt. Die Größeren lernten unter Aufsicht des Lehrers auf dem Schulhof an Reck und Barren die Anfänge des Turnens. Auch Schlagball und Faustball wurden feste geübt. Fußball kannte man noch nicht.

Kam der Sommer ins Land, gingen die Älteren von uns heimlich in den ungenutzten, voll Wasser gelaufenen Tonlöchern schwimmen, ein herrliches Vergnügen! Es taten sich auch oftmals einige Mädchen und Jungen zusammen, und ab ging's in den Wald, damals ungefährlich. An passender Stelle wurde aus Zweigen ein sogenanntes Häuschen gebaut. Drum herum wurde nach bestimmten Regeln dann Nachlaufen oder Verstecken gespielt. Zeigte sich ein Eichhörnchen, so versuchten die größeren Jungen, es zu fangen. Die Tierchen waren uns im Klettern jedoch weit überlegen, aber es machte großen Spaß, wenn sie von oben herab regelrecht schimpften.

Wehte der Herbstwind über die abgeernteten Felder, so stiegen vielerorts die Drachen (Windvögel) in die Höhe. Ein Wettfeiern begann: Wer hat den schönsten, welcher fliegt am höchsten?

Früh begann damals, fast regelmäßig, der Winter mit Eis und Schnee. Da die Straßen fast ohne Verkehr waren (keine Autos), wurde der Roleberberg als Rodelbahn, der Mühlen- und der Hardtweiher zum Schlittschuhlaufen und sonstigen Eisspielen (unter anderem Bahnschlagen) genutzt.

Die langen Abende begannen, ehe die Petroleumlampe angezündet wurde, mit einer gemütlichen Dämmerstunde. Die Eltern unterhielten sich über die Vorkommnisse des Tages, und für die Kinder wurde ab und zu eine Geschichte erzählt. Bei Licht waren Spiele wie Domino, Mühle und Quartettspiele verschiedener Art beliebt. Zu Weihnachten gab es oft ein Buch, unter anderem Grimms Märchen, Robinson Crusoe oder für die Älteren Karl May.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P), Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3, Tel. 484551, Rudolf Au, Volker Schulz-Telschow

Layout: Wolfgang Lenders

Konto: Bürgerverein Holzlar, Konto Nr. 145.017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00
Bei Spenden bitte den Verwendungszweck angeben!

Holzlarer Terminkalender 1988/89

Beilage zum Holzlarer Boten, 2.Jg., Nr.4, Dezember 1988

Dezember 1988

(Unkosten pro Drachen bis zu 5 DM)
dienstags 15.00 - 18.00 Uhr

1. - Vorletzter Tag der Ausstellung von Arbeiten des Holzlarer Metallbildhauers Karl-Heinz Felinger in der Geschäftsstelle Roleber der Volksbank Bonn eG, Kohlbergstr. 16 Geöffnet von 8.00 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr, am 2. Dezember nur bis 16.00 Uhr
- Alten-Adventsfeier der ev. Kirchengemeinde
15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
- 2.-4. - Fahrt für Mitglieder des Bürgervereins Kohlkaul nach München und Salzburg
3. - Altpapiersammlung der kath. Kirchengemeinde
- Kartenvorverkauf für die Bürgersitzung der Karnevalsgesellschaft "Holzlöre Orijinale" am 21.1.1989 in der Turnhalle
nur an diesem Nachmittag
ab 17.00 Uhr in der Gaststätte "Holzlarer Hof"
4. - Eröffnung der 38. Kunstaussstellung im ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
Irmgard Werth: Hobbymalerei
Öffnungszeiten der Ausstellung:
dienstags bis samstags 9.00 - 12.00 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr,
Dauer der Ausstellung: bis 18.12.
- Adventsfeier der über 70-jährigen Gemeindemitglieder der kath. Kirchengemeinde
- Nikolausfeier für Kinder des Bürgervereins Hoholz
16.00 Uhr in der Gaststätte "Rosen"
6. - Drachenwerkstatt auf der Jugendfarm für Kinder ab 6 Jahren
7. - Eröffnung einer Kunstaussstellung mit Aquarellen der Bonner Künstlerin Karla Buss in der Geschäftsstelle Roleber der Volksbank Bonn eG, Kohlbergstr. 16
Dauer der Ausstellung: 3 Monate
Öffnungszeiten: montags bis freitags 8.00 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr, donnerstags bis 18.00 Uhr
9. - Senioren-Adventsfeier des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr in der Gaststätte "Rosen"
10. - Weihnachtsbasar im Kinderhaus der Aktion Regenbogen, Heideweg 3-5
Beginn: 14.00 Uhr
- Weihnachtsfeier der Karnevalsgesellschaft "Holzlöre Orijinale"
17.00 Uhr im Wald-Café
11. - Adventliche Orgelmusik in der kath. Christ-König-Kirche
- Weihnachtsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar im Feuerwehrhaus
12. - Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes Holzlar/Hoholz
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
13. - Kaffee- und Teestube
15.30 - 17.00 Uhr im Sozialraum, Bergmeisterstück 12
- Sitzungsgemäße jährliche Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar mit Neuwahl des Vorstands
20.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
17. - Weihnachtsfeier des Bundes der Vertriebenen
18.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
18. - Adventssingen
17.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum

29. - Kaffeeklatsch des Bürgervereins Heidebergen zum Jahresausklang
Vorführung eines von Fritz Kümmel über seine Heimat Ostpreußen gedrehten Filmes
15.30 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"

Januar 1989

8. - Flötenkonzert im ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
- Neujahrsempfang der SPD Holzlar / Hoholz,
Gäste sind herzlich willkommen!
15. - Kinderkarneval mit Wahl des Kinderprinzenpaares 1990
15.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
- Kinderkarneval des Bürgervereins Roleber/Gielgen
14.30 Uhr Kinderkarnevalszug
15.00 Uhr Beginn des Kinderkarnevals in der Gaststätte "Rosen"
19. - CDU-Bürgerstammtisch zum Thema "Auswirkungen der Gesundheitsreform"
Referentin: Editha Limbach, Mitglied des Bundestages
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
21. - Bürgersitzung der Karnevalsgesellschaft "Holzlöre Orijinale"
19.00 Uhr in der Turnhalle
22. - Fröhschoppen der "Holzlöre Orijinale" für jedermann
ab 11.30 Uhr in der Turnhalle
Eintritt frei
28. - Kostümball der "Holzlöre Orijinale" mit Kostümprämierung und großer Tombola
in der Turnhalle
- Kostümfest des Bundes der Vertriebenen
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
- Karneval der kath. Kirchengemeinde im Pfarrheim

Februar 1989

2. - Kaffeeklatsch des Karnevalsvereins "de Birkhöhner" an Weiberfastnacht
15.11 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
- Sitzung des "Damenkomitees Alt Holzlar" an Weiberfastnacht
16.11 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
4. - Veedelszoch in Holzlar
13.00 Uhr Aufstellung am Finkenweg
- Kostümfest des Bürgervereins Hoholz mit Prämierung der schönsten Kostüme
20.00 Uhr in der Schule "o'm Berg"
8. - Fischessen der F.D.P. am Aschermittwoch
Gäste sind herzlich willkommen!
18.00 Uhr im Wald-Café
9. - Fischessen des CDU-Ortsverbandes
20.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
11. - Jahreshauptversammlung der SPD Holzlar/Hoholz (nicht öffentlich)

Seidenmalereikurs und Töpferkurs der Jugendfarm

Die Jugendfarm am Holzlarer Weg plant, im Winter 1988/89 einen Seidenmalereikurs für Jugendliche und Erwachsene einzurichten. Der Kurs beginnt voraussichtlich im Dezember. Er findet dienstags von 18.30 bis 20.30 Uhr statt. Interessenten können sich bei Rike Polutta, Tel. 484503, melden.

Außerdem ist ein Töpferkurs für Kinder und Jugendliche (eventuell auch für Erwachsene) in Vorbereitung. HL

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1.März, 1.Juni, 1.September und 1.Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte *bis spätestens zwei Wochen vor Erscheinen* an Hella Lenders, Tel. 484551.